

nachbarten Belgien, kommen das Jahr hindurch in unsere Pfarrkirche und beten vor dem Standbilde des Heiligen, um Heilung oder Bewahrung vor Leibes-
schmerzen, namentlich von kleinen Kindern, welche, wie sie sich ausdrücken, „mit dem
grünen Bauchweh behaftet sind.“ Daher kommt denn auch wohl die Sitte, daß sie,
nach beendigter Andacht, nebst einer kleinen Gabe an Geld, auch noch grüne Bänder,
grünen Zwirn oder grüne Seide in kleinen Strängen opfern. Alle diese Opfer
werden zu Gunsten unserer noch ziemlich armen Pfarrkirche verwendet.

Von einer früheren Andacht zu Nagem, von Seiten der Einwohner, zu Ehren
des hl. Erasmus habe ich, weder im hiesigen, noch im Nedingen Pfarrarchiv (be-
kanntlich gehörte Nagem bis 1872 zur Pfarrei Nedingen) nicht die geringste Spur
auffinden können; eben so wenig wußte mir auch eines der Pfarrkinder darüber
Aufschluß zu geben. Erst seit drei Jahren habe ich begonnen, und zwar auf aus-
drückliche Bitte des Kirchenrathes im Namen der Pfarrkinder, alljährlich am 2. Juni
oder (falls dieser ein Sonntag ist) am 3. um 10 Uhr ein Motiv-Hochamt zu Ehren
des heiligen Erasmus zu singen. Die Einwohner wohnen diesem Amte fleißig bei,
doch haben bis jetzt, weil es noch wenig bekannt ist, wenige Fremden an demselben
Theil genommen.

Wahrscheinlich aber wird, weil, wie schon oben bemerkt, das ganze Jahr
hindurch, viele Fremde zu Ehren des hl. Erasmus unsere Pfarrkirche besuchen,
der Zudrang der Pilger auch an seinem Feste (2. Juli) zunehmen und so von Jahr
die Verehrung des hl. Erasmus einen erfreulichen Aufschwung nehmen. Das gebe
der Allgütige, Allmächtige und Allbarmherzige, der ja gerne bereit ist, uns auch in
irdischen Nothen und Bedrängnissen tröstend und helfend beizustehen, wenn wir nur
mit wahrer Andacht und vertrauensvoller Ergebung in seinen heiligen Willen uns
an ihn und seinen lieben Heiligen wenden.

MARTIN BLUM, Pfarrer zu Nagem.

Die Sankt Antonius-Wallfahrt in Ehenen.

Es besteht seit Ende des sechszehnten Jahrhunderts in Ehenen eine Wallfahrt
zum heiligen Antonius, und kommen jährlich hunderte von Pilgern, sowohl aus
unsern Gauen, wie auch aus der benachbarten Rheinprovinz zur dortigen Pfarrkirche
gepilgert.

Vor noch kaum dreißig Jahren war es Brauch, an diesem Tage Schinken,
Speck u. dgl. vor das Bild des Heiligen als Opfergaben niederzulegen. Fragliche
Fleischmassen, welche sich regelmäßig auf mehrere Centner beliefen, wurden alsdann
an dem darauffolgenden Fastnachtsdinstag (das Fest des hl. Antonius fällt bekannt-
lich gegen Ende Januar) auf dem sogenannten Gemeindeplatz öffentlich versteigert
und der Erlös davon theils den Armen, theils frommen Zwecken zugewandt.

Heute, wo noch die Wallfahrt in voller Blüthe steht, wird nur mehr Geld
und Kerzen geopfert.

Candidatus.

Eine Pilgerfahrt zum heil. Job.

Auf dem Kohlenberg bei Beckerich, wird der heil. Job verehrt. Eines Tages
pilgerten zwei Jünglinge von Heiderscheid nach obengen. Ort, um ein Gelübde zu
erfüllen, das sie einmal, als sie in großer Noth waren, gemacht hatten. Als sie zu